Podiumsgespräch und Seminar

Wozu Demokratie?

Die Lage ist besorgniserregend: Wahlen werden zunehmend personalisiert und ihres politischen Kerns beraubt, Politiker ziehen sich auf die Empfehlungen von Wissenschaftlern und Gutachtern zurück, Lobbyisten liefern gleich ganze Gesetzesentwürfe und Gerichte werden Teil politischer Entscheidungsprozesse. Die in den vergangenen Jahren beklagte Politikverdrossenheit wandelt sich in Demokratieverdrossenheit, berechnete Kritik an demokratischen Verfahren wird zu Fundamentalkritik. Wenn Politiker, Wutbürger und Querdenker auf Straßen und in Bierzelten eine schweigende Mehrheit beschwören, Asylrechte in Frage stellen und Medien als Lügenpresse denunzieren, beschädigen sie im Namen der Demokratie die Demokratie selbst. Ihre Aushöhlung von innen wird ergänzt von äußerem Druck durch internationale Verflechtungen, politische wie wirtschaftliche, die Entscheidungsspielräume einschränken. Die Krisen, ob Pandemie, Krieg, Migration oder Inflation, stärken die Regierungen und schwächen die Parlamente, die Volksvertretungen. Und Bürger wenden sich deshalb von ihrem Staat ab, weil sie nicht mehr an Demokratie als „Herrschaft des Volkes“ glauben. Sie sei längst zu einer Oligarchie, einer „Herrschaft der Wenigen“ geworden.

In der Krisen- und Umbruchszeit am Ende des Ersten Weltkriegs hat Rudolf Steiner sich in die aktuellen Debatten und Entwicklungen eingeschaltet mit seiner „Dreigliederungsbewegung“, in deren Rahmen u.a. die erste Waldorfschule entstand. Wie kann Anthroposophie sich heute einbringen? Es geht um die Frage der Verfasstheit unserer Gesellschaft. Und darum, wie wir unser Zusammenleben gestalten wollen.

Wir wollen diese Themen in einem öffentlichen Podiumsgespräch und zwei vorbereitenden Treffen im Institut für Waldorfpädagogik miteinander bewegen. Angesprochen sind insbesondere Studierende des Instituts für Waldorfpädagogik, Oberstufenschüler der Waldorfschulen, Eltern, Lehrende und Mitglieder des Zweiges.

Seminar mit Albert Schmelzer, Iru Mun und Wolfram Wessels

16.10.23, 18.00 Uhr

23.10.23, 18.00 Uhr

Institut für Waldorfpädagogik; Zielstr, 28

Podiumsdiskussion mit Gerald Häfner und Felix Heidenreich

8.11.23, 19.30 Uhr

Institut für Waldorfpädagogik; Zielstr, 28

Gerald Häfner: Leiter der sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, Gründer und ehem. Vorstandssprecher von (u.a.) *Mehr Demokratie e.V.*, *Democracy International*, zwischen 1987 und 2014 Abgeordneter der Grünen in Bundestag und Europaparlament

Felix Heidenreich: Philosoph und Politologe am Institut für Sozialwissenschaft der Uni Stuttgart, forscht zu Demokratietheorie: „Nachhaltigkeit und Demokratie“ (Suhrkamp 2023), „Die Zukunft der Demokratie“ (Reclam 2023), „Demokratie als Zumutung“ (Klett Cotta 2022)

Gesprächsleitung: Wolfram Wessels